

Färbung bewirken. Ähnlich ist das Verhalten gegen Alkohol und Aceton. Quantitative Bestimmungen wurden durch die „Maximalbromzahl“ und die „Acetylzahl“ zu erreichen gesucht. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen, doch scheint sicher zu sein, daß sich alle Surrogate nachweisen lassen, manche bis zu einem gewissen Grade auch quantitativ.

V.

Teer- und Asphaltmassen zur Herstellung von Kitten, Platten und dgl. (Nr. 163 002. Kl. 22g.
Vom 6./11. 1904 ab. F. C. Matthies & Co. in Erbach i. Odenwald.)

Patentanspruch: Teer- und Asphaltmassen, die zur Herstellung von Anstrichen, Kitten, Platten und dgl. geeignet sind, aus Teer und aus Asphalt mit oder ohne Zusatz von Mineralölfirnis und von Sand,

gekennzeichnet durch einen Gehalt an wechselnden Mengen von Eisenglimmer, Eisenglanz oder Eisenrahm in feinblätteriger Form. —

Durch den Eisenglimmer soll einmal die Feuersicherheit der Massen erhöht werden. Außerdem sollen die Anstrichmassen nicht so leicht rissig werden und abblättern, wie etwa reine Leinölfirnis. Ein Abfließen des Anstrichs von Teer- oder Asphalt-pappdächern in der Hitze findet nicht statt. Damit die Masse durch den Zusatz des Eisenglimmers nicht zu dickflüssig wird, werden die Teer- oder Asphalt-massen durch ein geeignetes Verdünnungsmittel, etwa Mineralölfirnis, verdünnt. Zum Anstrich von Pappdächern ist folgende Mischung geeignet: 1,2 T. wasserfreier Kohlenteer, 1 T. Mineralölfirnis, 2,3 T. Eisenglimmer.

Wiegand.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

New-York. Die American Smelting and Refining Company hielt ihre Jahresversammlung vor kurzer Zeit ab, in der über das verflossene Geschäftsjahr berichtet wurde. Der Überschuß betrug 1 Mill. Doll. mehr als im Vorjahr und belief sich auf $10\frac{1}{2}$ Mill. Doll. Nach der Zahlung von $3\frac{1}{2}$ Mill. Doll. als 7% Dividende für die Vorzugsaktien verblieben 4 118 913 Doll., die für 50 Mill. Doll. Stammaktien eine Dividende von 8,23% ergeben würde, gegen 6,43% im Vorjahr. Es verbleibt ein Gewinnüberschuß von 1 618 000 Doll., so daß der Gesamtreservefonds sich jetzt auf 8 458 720 Doll. erhöht. Die Dividende für die Stammaktien wurde auf 7% erhöht. An Stelle des verstorbenen Präsidenten E. W. Nash wurde Daniel Guggenheim gewählt. Derselbe erwähnt in dem Geschäftsberichte, daß das Geschäft in allen Zweigen ein zufriedenstellendes gewesen war und daß die Aussichten für die Zukunft sehr gute seien. — Es ist beschlossen worden, eine neue Kupfer- und Bleihütte in Chihuahua, Mexiko, zu bauen. Ferner soll die Kupferraffinerie in Perth Amboy so vergrößert werden, daß jährlich 60 Mill. Pfund Kupfer mehr raffiniert werden können. Die Gesellschaft hat ferner die ausschließlichen Rechte für die Huntington Heberlein Röstprozeßpatente für die Vereinigten Staaten erworben und Lizenzen für ihre Hütten in Mexiko.

Ault & Wiborg, Cincinnati, O., Fabrikanten von Druckerschwärze und Lithographentinten, haben ein Geschäft in Mexiko City eröffnet unter der Firma La Cia. Ault & Wiborg.

Unter dem Namen „Chlorine Products Company“ haben sich die drei Fabrikanten von Chloroform, nämlich die Roessler & Hasslacher Chemical Co. in Neu-York, die Albany Chemical Co. in Albany, und Charles Pfitzer & Co. in Brooklyn, vereinigt, um die Herstellung von Chloroform gemeinschaftlich in Niagarafalls zu betreiben. Die Patente, Chloroform aus Aceton und Bleichkalk herzustellen, sind soeben erloschen, und da zur Herstellung von 1 Teil Chloroform 12 Teile Bleichkalk und 1 Teil Aceton nötig sind, so wurde es für vorteil-

haft gehalten, die Fabrikation nach Niagarafalls zu verlegen, wo elektrolytisches Chlor billig zu haben ist. Der Preis für Chloroform ist im letzten Jahre von ca. 40 Cents pro Pfund auf 25 Cents gesunken. Die Kombination wird voraussichtlich etwaige Konkurrenz unmöglich machen.

Nestlé kondensierte Milch. Die Anlage, welche diese Firma in Fulton im Staate Neu-York gebaut hat, wurde am 1. Juli geschlossen. Dies ist das Resultat eines Abkommens, welches Nestlé mit der Borden Condensed Milk Company abgeschlossen hat. Diesem Vertrage gemäß überläßt Nestlé der Borden Company Amerika; die Borden Company verpflichtet sich, in Europa keine Konkurrenz zu machen. — Der Verlust für die Farmer in der Umgebung von Fulton ist sehr groß, da ca. 1000 Doll. täglich für Milch ausgezahlt wurden. Die Anlage beschäftigte 200 Arbeiter.

Roberts Chemical Company. Die Anlagen dieser Gesellschaft in Niagara Falls wurden am 15./9. durch Feuer zerstört. Der Verlust beläuft sich auf ungefähr 80 000 Doll. und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

The New Jersey Worsted Spinning Company, Garfield, N. J., hat 40 Acker Land erworben und mit dem Baue einer Fabrik begonnen, welche 1 Mill. Doll. kosten soll. Sobald das Geschäft es notwendig macht, soll die Anlage verdoppelt werden. Die obige Firma ist die amerikanische Filiale der Diedel Wollwarenfabrik in Wilgau und der Leipziger Wollwarenfabrik.

The Nipe Bay Company in Cuba hat bei der Middletown Car Company in Middletown, Pa., 150 20-Tonnenzuckerrohrwagen bestellt. Diese Wagen sind mit dem King schen Untergestelle ausgerüstet, welches namentlich für die Zuckerrohrbeförderung von großem praktischen Wert sein soll.

The Diamond Match Company hat Vertreter nach China, Japan und den Straits Settlements gesandt, um an Ort und Stelle zu entscheiden, wo Fabriken für Streichhölzer angelegt werden sollen. Die Gesellschaft hat Maschinen konstruiert, um Streichhölzer herzustellen, wie sie im orientalischen Märkte verlangt werden.

Welsbach Company. Diese Firma, welche die Auer von Welsbach-Patente in Amerika kontrolliert, hat ihren Jahresbericht veröffentlicht, demgemäß sie im laufenden Jahre einen Gewinn von 541 468 Doll., statt 524 162 Doll. im Vorjahr, gemacht hat. Nach der Zahlung von Dividenden und gewöhnlichen Abschreibungen verbleibt ein Überschuß von 22 526 Doll., verglichen mit 9800 Doll. des Vorjahres.

Der höchste Gerichtshof hat die Regierung der Vereinigten Staaten zur **Zahlung von Entschädigung** verurteilt, wegen Verletzung der Harvey'schen Patente für Stahlhärtung. Die erste Entscheidung ordnete die Zahlung von 60 000 Doll. an; es sind jetzt noch Fälle anhängig, bei denen es sich um viel größere Summen handelt.

Corn Products Company. Die Geschäfte dieser Gesellschaft sind, wie aus dem halbjährlichen Berichte hervorgeht, so schlecht, daß die Dividendenzahlung vorläufig eingestellt werden mußte. Als Grund dafür wird angegeben, daß die starke Konkurrenz niedrigere Verkaufspreise nötig macht.

Colonial Sugars Company, welche die Constanciaplantage in Cienfuegos, Cuba, hat, und jetzt 1500 Tonnen Zuckerrohr täglich verarbeitet, vergrößert ihre Fabrik so, daß sie täglich 4500 Tonnen Zuckerrohr vermahlen kann.

Chaparra Sugar Company, welche bis jetzt die größte Anlage war mit einer Kapazität von 3000 Tonnen, plant gleichfalls Neubauten, welche sie in Stand setzen werden, 4500 Tonnen pro Tag zu verarbeiten. Beide Plantagen gehören amerikanischen Kapitalisten.

American Thread Company. Der Jahresbericht dieser Gesellschaft zeigt, daß der Verdienst 1 167 291 Doll. war, oder 336 000 Doll. weniger als im Vorjahr. Es können daher nur 8% Dividende auf Stammaktien gezahlt werden, gegenüber 16% in 1904 und 4% im Jahre 1903.

Patentmedizinen. Gegen die Humbugmedizinen welche direkt an das Laienpublikum verkauft werden, und welche meist stark alkoholhaltig sind, wird jetzt ein lebhafter Feldzug geführt. Bis jetzt konnte gegen diese Produkte nicht viel erreicht werden, da die Fabrikanten derselben durch ihre Announcenausgaben die öffentlichen Zeitungen auf ihrer Seite gehabt haben. Nunmehr hat aber die Regierung einen kräftigen Schlag gegen sie geführt, indem die Inlandsteuerbehörde verordnet hat, daß alle Händler in diesen Medizinen — also alle Apotheker — die Schanksteuergeschriften bezahlen müssen. Diese Ausgabe dürfte viele Apotheker davon abhalten, derartige Medizinen zu führen, und dadurch dürfte deren Konsum wesentlich beschränkt werden.

Zollentscheidungen. **Kryptol.** Kryptol wird vom Fabrikanten als ein feuerfestes Material beschrieben, welches aus Graphit, Carborundum, Silikaten und Ton in granulierter Form besteht. Eine Analyse des Materials ergab jedoch, daß es aus reinem Kohlenstoff besteht, und da weder Ton, noch Kiesel säure in bestimmmbaren Mengen vorhanden sind, so können weder Carborundum, Ton, noch Silikate anwesend sein. Das Material sieht nicht wie Graphit aus, sondern ähnelt

in jeder Beziehung den Kohlenstäben, wie sie bei der elektrischen Beleuchtung Verwendung finden. Es wird daher entschieden, daß Kryptol aus Kohle besteht, und weil es in geeignete Form gebracht worden ist, so ist es als ein aus Kohle hergestellter Artikel anzusehen und muß 35% ad valorem Zoll bezahlen gemäß § 97.

Künstlicher Moschus. Das Produkt wurde als chemische Verbindung mit 25% ad valorem Zoll belegt. Der Importeur machte geltend, daß es ein Steinkohlenteerprodukt sei, welches weder ein Farbstoff, noch ein medizinisches Produkt ist und daher nur 20% ad valorem Zoll zu zahlen habe. Da weder das mündliche Verfahren, noch das beschworene Affidavit des Fabrikanten direkt ergeben, daß der künstliche Moschus ein Steinkohlenteerprodukt ist, wurde das Produkt einer chemischen Untersuchung unterworfen, welche das Resultat erbrachte, daß dasselbe aus 3 Gruppen besteht, die miteinander verbunden den künstlichen Moschus ergeben. Von diesen Gruppen sind im fertigen Produkte vorhanden:

102 Teile Xylolradikal,
57 „ Butylradikal,
138 „ Nitroradikal.

Da aber nur das Xylolradikal vom Steinkohlenteer abstammt, so muß die Frage aufgeworfen werden, ob das Produkt in seiner Gesamtheit ein Steinkohlenderivat ist, und ferner muß man die Frage stellen, welches Minimumsteinkohlenderivat in einer Verbindung sein kann, um das ganze Produkt als ein Steinkohlenderivat zu charakterisieren.

Es scheint, daß im Falle des künstlichen Moschus die Bestandteile, welche nicht aus dem Teere stammen, überwiegend sind, und daß daher der Artikel nicht mehr ein Teerderivat, sondern eine chemische Verbindung ist und als solche 25% und nicht 20% Zoll bezahlen muß. (Anmerk. des Ref.: Diese Entscheidung ist nur möglich gewesen, weil der zuständigen Behörde ganz unsachgemäßes Beweismaterial vorgelegen hat, welches nicht von chemischen Sachverständigen herrührte.)

Essigsäureanhydrid. Dieser Artikel ist technisch als Essigsäureanhydrid bekannt und wurde gemäß § 3 als chemische Verbindung mit 25% ad valorem Zoll belegt. Der Importeur machte dagegen geltend, daß das Produkt als Essigsäure nach § 1 mit 2 Cents pro Pfund zu verzollen sei. Der Richter führt aus, daß Essigsäureanhydrid zwar weder technisch, noch wissenschaftlich Essigsäure ist, daß es jedoch zu der Gruppe von Körpern gehört, die im weiteren Sinne als Essigsäurevarietäten zu betrachten sind; dazu gehören Eisessig, Essigsäureanhydrid und Essigsäure von verschiedenen Stärken.

Daher muß die durch verschiedene gerichtliche Entscheidungen festgesetzte Regel Anwendung finden, daß bei der Verzollung Rücksicht auf die Varietäten einer Gruppe genommen werden muß. Es wird aus diesem Grunde entschieden, daß Essigsäureanhydrid als Essigsäure zu betrachten ist, und nicht als chemische Verbindung.

Ozomulsion ist eine pharmazeutische Spezialität, welche aus importiertem norwegischen Lebertran und importiertem raffinierten Glycerin hergestellt wird. Es wird entschieden, daß beim

Export der gezahlte Zoll weniger 1% zurückerstattet werden soll.

N e s t l é s F o o d. Bei dem Exporte dieses Artikels wird der für Zucker entrichtete Zoll weniger 1% zurückerstattet.

P a t e n t l e d e r u n d G l a n z l e d e r. Der für das einfache Leder bei der Einfuhr gezahlte Zoll wird bei der Ausfuhr des davon hergestellten Glanzleders usw., weniger 1% zurückerstattet.

P a p i e r. Für die bei der Fabrikation benutzte und von dem Auslande eingeführte Zellulose, Kaolin usw., wird der Zoll weniger 1% bei dem Exporte des Papiers zurückerstattet. *G. O.*

H a l l e. Ein Freund und Verehrer des verstorbenen Agrikulturchemikers Max Maerkel hat für ihn in der Nähe der Versuchsfelder bei Lauchstedt, auf denen Maerkel viele Versuche angestellt hat, einen Denkstein in Form eines vorgeschichtlichen Steintisches errichtet.

L e i p z i g. Unter den Preisaufgaben, welche für Studierende der hiesigen Universität gestellt wurden, befindet sich das folgende Thema: „Die bisher zur Prüfung von Gewürzen dienenden Methoden haben sich als unzureichend erwiesen. Es soll versucht werden, ob die neueren physikalischen Methoden, insbesondere die zu Molekulargewichtsbestimmungen verwendete Gefrier- und Siedemethode, zur Untersuchung von gewürzten oder ähnlichen Drogen nutzbar gemacht werden können.“

Handelsnotizen.

B e r l i n. Die Steaua Romana A.-G. für Petroleum-Industrie hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nach 1 972 155 Lei (i. V. 1 783 752 Lei) Abschreibungen einen Reingewinn von 1 590 100 L. (1 670 579 L.) erzielt. Daraus sollen wieder 8% Dividende verteilt werden. Ferner wird beantragt, das Aktienkapital um 7 Mill. Lei auf 24 Mill. Lei und das Anleihekapital um 5 Mill. auf 16 Mill. Lei zu erhöhen; diese neuen Mittel sollen zur Abtragung der Bankschuld von etwa 5 Mill. Lei und für den weiteren Ausbau des Unternehmens dienen.

Laut Geschäftsbericht der Petroleum-Produkte-A.G. zu Berlin war der Absatz für 1904/05 wesentlich höher als im Vorjahr. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre lässt auf ein weiteres Anhalten dieser Steigung hoffen. Das Unternehmen hat sich hinreichende Zufuhren von Petroleum der verschiedenen von ihm geführten Sorten gesichert. Die von der Gesellschaft ins Leben gerufenen Tochtergesellschaften haben sich bisher wunschgemäß entwickelt. Der heftige Preiskampf blieb nicht ohne Wirkung auf die Höhe der Verkaufspreise. Im laufenden Geschäftsjahre dürfte der Durchschnittserlös höher werden infolge der zeitweiligen Stilllegung der Bakuer Naptha-industrie. Bei Abschreibung von 290 527 M (i. V. 152 433 M) sowie 19 977 M (15000 M) Abschreibung auf Ausstände verbleiben 494 284 M (192 936 M) Reingewinn, woraus 450 000 M als 5% Dividende (wie i. V.) gezahlt werden.

M a n n h e i m. Die Spuren, die der Brand der russischen Petroleumquellen hinterlässt, sind verhältnismäßig sehr geringfügig. Nur

auf dem innerrussischen Markt zeigt sich der Rückgang der russischen Erdölproduktion, während die übrigen Länder von demselben nicht berührt sind. Allerdings haben nicht geringe Preisheraufsetzungen stattgefunden, die auch heute noch nicht beendet sind. Doch ist der tieferliegende Grund für diese darin zu sehen, daß die beiden großen, auf dem Weltmarkt in Wettbewerb stehenden Gesellschaften, die Standard Oil Co. und die Shell Co., zu Beginn der Wintersaison den bis jetzt mit aller Schärfe geführten Kampf zwar nicht beendet, aber doch für die nächste Zeit beigelegt haben. Dieses Ruhen des Wettbewerbs bedeutet nun jedoch nicht, daß die Standard Oil Co. und die Shell Co. — wie von einigen Blättern gemeldet wurde — ein Abkommen über die Verteilung des Weltmarktes unter sich getroffen haben, sondern erklärt sich aus der Notwendigkeit, die Mittel für größere Geschäfte, die von beiden Gesellschaften geplant sind, herauszuarbeiten.

Über die Lage der Petroleum-Industrie der einzelnen Länder erstattet die soeben erschienene Veröffentlichung der Geological Survey zu Washington einen interessanten Bericht. Dieser stellt für 1904 ein bedeutendes Anwachsen der Petroleumerzeugung in sämtlichen Ländern fest. Dieser Zuwachs belief sich auf 23 958 990 Barrels. Von diesen kamen auf die Vereinigten Staaten allein 16 602 084 Barrels. Russland hatte eine Zunahme von 2 909 649 B., während das übrige sich auf Indien, Rumänien und Österreich verteilte. In Amerika wurden vor allem die neuen Ölfelder von Kansas, Texas, Louisiana und Kalifornien ausgebeutet. Neben Amerika und Russland trat Rumänien hervor, dessen Erzeugung sich auf 3 572 625 gegen 2 763 117 B. im Vorjahr stellte. In dem Bericht wird dieser Industrie das günstigste Prognostikon gestellt. Nicht weniger optimistisch ist der Bericht für die galizische Erdölindustrie, für die er in den neuen Ausfuhrorganisationen große Vorteile sieht. Als sonstige Petroleum erzeugende Länder werden angeführt: Niederländisch-Indien, wo die weiten Ölfelder Sumatras, Javas, Borneos wieder intensiver ausgebeutet werden. So gewann z. B. Sumatra im Jahre 1904 5 325 000 gegen 4 880 000 B. im Vorjahr, Java 868 300 gegen 680 000 B. im Vorjahr, Borneo 1 815 000 gegen 1 080 000 Barrels im Vorjahr. Ferner Indien, wo die Burma Oil Co. im Bunde mit der Assam Oil Co., sich sogar zu einem Faktor auf dem internationalen Markt aufzuschwingen im Begriffe ist. Die Ausbeute in Indien betrug im Jahre 1904 3 385 468 gegen 2 510 259 B. im Vorjahr. Die japanischen Ölfelder in der Provinz Echigo auf der Insel Nippon, ungefähr 200 Meilen nordwestlich von Tokio, erzeugten allein 59 588 240 gegen 52 206 000 Gallonen im Vorjahr. Eine besondere Höhe nimmt die Raffinerie-Industrie in dieser Provinz ein, deren Leitung die Internationale Ölgesellschaft in Naoyetsu, eine Tochtergesellschaft der Standard Oil Co., in Händen hat. Weitere kleinere Erzeugungsstätten sind Mexiko, wo ein englisch-mexikanischer Konzern die Ausbeutung der Erdölfelder übernommen hat — an der Spitze die Mexican Petroleum Co. — die Insel Cuba, wo die englische Cuban Petroleum Co. Erdölfelder besitzt, San Domingo, wo die West India Petroleum

Mining and Export Company arbeitet. Trinidad, Venezuela, Peru und Chile. Von europäischen Ländern kommt außer Deutschland noch Italien in Betracht, wo gegenwärtig in der Provinz Emilia Petroleum gefunden wird, mit einer Gesamterzeugung von 17 000 Barrels.

Halle. Der Vorstand der Riebeckischen Montanwerke berichtete in der Aufsichtsratsitzung über die Betriebsergebnisse der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs. Es herrschte in allen Zweigen ein lebhafter Geschäftsgang, der sich in den letzten Monaten bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit steigerte, so daß der Warenausgang trotz der niedrigeren Preise für die Mineralöle- und Paraffinerzeugnisse den Betrag des Vorjahrs um 265 318 M überstiegen habe und der Betriebsüberschuß dem des Vorjahres ungefähr gleichkomme. Der Geschäftsgang des zweiten Halbjahres habe bisher dieselbe Lebhaftigkeit gezeigt.

Heilbronn. Der Rohgewinn des Salzwerks Heilbronn A.-G. ergab 751 872 M (i. V. 750 667 M), woraus für Abschreibungen 150 740 M, 360 000 M für 12% Dividende (wie i. V.), 29 720 M Sonderrücklage, 65 394 M satzungsmäßige Gewinnanteile, 63 856 M Aktientilgungsrechnung, 63 856 M Gewinnanteil der Stadt Heilbronn und 12 000 M für die Unterstützungskasse gezahlt werden. Der Geschäftsgang war befriedigend.

Köln. Die Fourcaultschen Patente wurden nicht von dem internationalen Spiegelglasverband erworben, sondern von einer Vereinigung, der allerdings sämtliche Mitglieder des Verbandes angehören. Der Vorgang wird in Form einer Aktiengründung gekleidet, und zwar derart, daß von dem Kapital von 4 Mill. Franken dem Erfinder 3 Mill. Franken in Aktien als Gegenwert seiner Einlage überwiesen werden, während die restlichen 1 Mill. Franken von den Gründern bar einzuzahlen sind. Die bisherigen Versuche werden von 1 m Breite auf 1³/₄ m ausgedehnt. Die Gesellschaft will vorerst mit 1 Ofen arbeiten; sie besitzt alle Patente (also nicht nur für Spiegelglas). Das Gerücht von Schwierigkeiten, die das deutsche Patentamt bei Erteilung des Patentes gemacht hätte, wird als unbegründet zurückgewiesen.

Die belgischen Zeitungen betonen die hohe Wichtigkeit dieser Transaktion, da die neue Gesellschaft wie die internationale Konvention alle Spiegelglasfabriken des europäischen Festlandes einschließt. Indem die Internationale Vereinigung lediglich nur ihren jetzigen Mitgliedern die Nutzung der sämtlichen F.-Patente, die die jetzigen Herstellungskosten der Spiegel- und Tafelgläser um die Hälfte ermäßigen, durch Vertrag zusicherte, verhindert sie zugleich die Entstehung neuer Spiegelglasfabriken und die Erhöhung der bereits bestehenden großen Überzeugung. Unter den obwaltenden Umständen wäre ein neues Unternehmen der Spiegelglasindustrie wohl nicht lebensfähig.

Brüssel. Die Soc. des Prod. chim. de Droogenbosch, Droogenbosch, hat einen Rohgewinn von 483 052 Fr. (i. V. 391 285 Fr.) erzielt. Hiervon gehen 60 322 Fr. (52 484 Fr.) für Unkosten ab, während 26 443 Fr. (21 228 Fr.) für

Beteiligungen und 384 250 Fr. (307 400 Fr.) = 125 Fr. (100 Fr.) zu Dividenden verwandt werden. 12 036 Fr. (10 172 Fr.) kommen der neuen Rechnung zugute. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 1 537 000 Fr. mit 353 700 Fr. Rücklagen.

Halle. Die Beschäftigung der dem Verkaufsverein mitteldeutscher Zementwerke in Halle a. S. angeschlossenen Werke ist etwas besser geworden, als man zunächst für den Spätherbst angenommen hatte. In der Hauptsache ist dieser Umstand der erfreulichen Arbeitszunahme in den Zement weiter verarbeitenden Fabriken, insbesondere den Zementröhrenwerken und -Falz-ziegelwerken, sowie den reichlichen Vorbestellungen für das kommende Frühjahr zuzuschreiben. Die noch immerhin bedeutenden Lagerbestände der mitteldeutschen Zementwerke gehen jetzt langsam zurück und durch den Zusammenschluß in der Zementindustrie ist auch das Vertrauen der Verbraucher zu der Marktlage wiedergekehrt, so daß auch im Großhandel der Wettbewerb ganz erheblich an Schärfe verloren hat. Mit dem Kratzwecker Eisenwerk Kraft wird der Verkaufsverein mitteldeutscher Zementwerke in Verhandlungen treten, damit die vom Eisenwerk Kraft mehrfach getätigten Lieferungsabschlüsse nach dem westlichen Absatzgebiet der vereinigten Zementwerke für die Zukunft unterbleiben; insbesondere Westfalen soll Kraft als gänzlich außerhalb seines Interessengebietes liegend für die Zukunft betrachten. Mit den außerhalb der Zusammenschlußbestrebungen stehenden wenigen Werken ist eine Verständigung erzielt worden, die als für beide Teile günstig angesehen werden darf. So steht denn zu hoffen, daß den mitteldeutschen Werken im nächsten Jahre ein besserer Geschäftsabschluß als in diesem Jahre trotz der im Frühjahr durchgesetzten höhern Verkaufspreise beschieden ist.

Die Verhandlungen der sämtlichen Zentralverbände in Hannover haben zu einer vollkommenen Einigung geführt, so daß neue Abschlüsse für 1906 getätigkt werden dürfen.

Dresden. Nach dem Geschäftsbericht des Vereins für Zellstoff-Industrie wurde das Gewinnergebnis durch die außergewöhnliche Trockenheit in der ersten Jahreshälfte ungünstig beeinflußt. Durch die günstigere Entwicklung der Verhältnisse im zweiten Halbjahr wurde dies zum Teil ausgeglichen. Der Rohgewinn beträgt 317 240 M (i. V. 272 324 M). Die Abschreibungen belaufen sich auf 58 688 M (45 572 M). Der Reingewinn beträgt 133 958 M (114 943 M), woraus eine Dividende von 5% (4%) verteilt wird.

Posen. Der Aufsichtsrat der Posener Sprit-A.-G. beantragt für 1904/05 eine Dividende von 18% (i. V. 16%). Die Hauptversammlung wird um Zustimmung zu dem Ankauf von Aktien der Bank für Sprit- und Produktenhandel ersucht werden. Durch diesen Ankauf, für den eine Mehrheit in der Hauptversammlung gesichert erscheint, verfügt die Posener Sprit-A.-G. über die Mehrheit der Aktien der Spritbank. Gleichzeitig hat die Gesellschaft der Verwaltung der Spritbank mitgeteilt, daß sie von der Vollziehung der im vorigen Jahre beschlossenen Interessengemeinschaft

absicht, gleichviel wie der Ausgang des Prozesses sei, welchen die Minderheit der Aktionäre der Spritbank zur Anfechtung des bezüglichen Beschlusses angestrengt hat. Begründet wird dies damit, daß die Zwecke der geplanten Interessengemeinschaft größtenteils dadurch erreicht werden können, daß die Posener Sprit-A.-G. die Mehrheit der Aktien der Spritbank künftig voraussichtlich dauernd besitzt.

Berlin. Die Beratungen über den Zusammenschluß in der Zuckerindustrie (vgl. S. 1901), an denen etwa 50 Raffinerien und Weißzuckerfabriken teilnahmen, haben zur Annahme eines Entwurfes betreffend Einrichtung einer Verkaufsvereinigung ohne Kontingentierung geführt.

Die Zuckerraffinerie Braunschweig schließt mit 153 031 M Verlust ab, während im Vorjahr 9% Dividende verteilt wurde. Der Verlust wird aus der Rücklage gedeckt.

Die Mannheimer Zuckerraffinerie schlägt 15,01% Dividende gegen 15,16 i. V. vor.

Essen. Für die drei ersten Vierteljahre 1905 ergibt sich, verglichen mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres, das folgende Bild von der Steinkohlenförderung und Kokserzeugung im deutschen Reich:

Steinkohlenförderung	Kokserzeugung		
1904	1905	1904	1905
88 910 291 t	89 156 984 t	9 095 480 t	10 874 526 t

Die vorjährige Förderziffer ist also nicht nur erreicht, sondern bei Steinkohlen um ca. 250 000 t überschritten, der Ausfall von 4 300 000 t, den der Bergarbeiterstreik brachte, ist wieder wettgemacht. Die Kokserzeugung spiegelt die günstige Lage unserer heimischen Eisenindustrie wieder.

Die Gewinnung von Braunkohlen und die Herstellung von Briketts und Naßpreßsteinen gestaltet sich in den ersten 9 Monaten wie folgt:

Braunkohlenförderung	Briketts u. Naßpreßsteine		
1904	1905	1904	1905
34 938 033 t	37 570 666 t	8 311 871 t	9 428 936 t

Die Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen und Koks gestaltete sich in den ersten 9 Monaten wie folgt:

Steinkohleneinfuhr	Steinkohlenausfuhr		
1904	1905	1904	1905
5 128 395 t	7 051 100 t	13 028 463 t	12 969 107 t
Steinkohlenverbrauch			
1904	1905		
81 010 223 t	83 238 977 t		
Kokseinfuhr			
1904	1905	1904	1905
381 919 t	530 585 t	2 021 001 t	2 020 550 t
Koksverbrauch			
1904	1905		
7 456 398 t	9 384 561 t		

Dortmund. Die Steinkohlenförderung im Oberbergamtsbez. Dortmund betrug im III. Vierteljahr 1905 18 354 493 t (i. V. 16 945 669 t). Absatz und Selbstverbrauch stellten sich auf 18 287 069 t (16 805 309 t), so daß am Schluß des Vierteljahrs ein Bestand von 206 325 t (403 740 t) verblieb. Im Betrieb waren 172 (160) Werke, die 265 798 (268 256) Arbeiter beschäftigten. Die

Förderung hat gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres eine Zunahme um 8,31% und die Zahl der Arbeiter eine Abnahme um 0,92% erfahren.

Büssel. Die belgische Kohlen- und Eisenindustrie gibt in den ersten 9 Monaten folgendes Bild: Es wurden eingeführt: 44 577 t (i. V. 31 620 t) Briketts, 271 420 t (247 817 t) Koks, 3 002 028 t (2 678 998 t) Kohle und 2 526 842 t (2 547 200 t) Erze gegen eine gleichzeitige Ausfuhr von 359 207 t (406 093 t) Briketts, 725 746 t (659 166 t) Koks, 3 432 188 t (3 677 388 t) Kohle und 337 000 t (347 820 t) Erze. Ferner sind eingeführt: 13 842 t (13 202 t) Rohstahl, 104 508 t (104 676 t) Brammen und Luppen, 11 443 t (18 004 t) Knüppel und Platinen, 34 038 t (24 864 t) Stahldrähte, 14 935 t (11 021 t) Stahlerzeugnisse, 347 594 t (253 421 t) Roheisen, 36 462 t (30 850 t) Abfälle, 4684 t (3517 t) Eisendrähte, 6109 t (7099 t) Eisenbleche, 23 378 t (19 702 t) versch. Eisenerzeugnisse, 2551 t (1582 t) Rollmaterial und 35 713 t (29 537 t) Maschinen und Maschinenteile; ausgeführt wurden dagegen: 7995 t (2400 t) Brammen und Luppen, 2754 t (667 t) Knüppel und Platinen, 9254 t (10 332 t) Stahldrähte, 33 419 t (25 244 t) Stahlträger, 93 279 t (136 696 t) Stahlschienen, 24 002 t (13 018 t) Stahlbleche, 13 142 t (10 231 t) Stahlnägel und 67 559 t (48 539 t) versch. Stahlerzeugnisse, 30 179 t (30 877 t) Roheisen, 44 305 t (34 943 t) Abfälle, 19 544 t (14 539 t) Eisenträger, 63 818 t (51 649 t) Eisenbleche, 6068 t (4949 t) Eisennägel, 316 432 t (270 413 t) andere Eisenerzeugnisse, 38 317 t (32 115 t) Rollmaterial und 27 489 t (27 205 t) Maschinen und Maschinenteile.

Lübeck. Die Gründung des Hochofenwerks Lübeck A.-G. ist vollzogen worden.

Düsseldorf. Der deutsche Außenhandel in Eisen stellt sich für die ersten 9 Monate 1905 verglichen mit dem Vorjahr wie folgt:

Einfuhr	Ausfuhr		
1904	1905	1904	1905
259 914 t	235 184 t	2 082 184 t	2 342 431 t
Ausfuhrüberschuß			
1904	1905		
1 822 695 t	210 724 7 t		

Die Werte der Aus- und Einfuhr von Eisen- und Eisenwaren sind für die ersten neun Monate des laufenden Jahres und der beiden vorhergehenden Jahre wie folgt berechnet:

Ausfuhr: 1903 476 140 000 M, 1904 433 812 100 M, 1905 473 093 000 M; Einfuhr: 1903 41 876 000 M, 1904 45 295 000 M, 1905 46 754 000 M; mithin Ausfuhrüberschuß: 1903 434 264 000 M, 1904 388 517 000 M, 1905 426 339 000 M. Für die Berechnung für 1905 wurden die Einheitspreise für 1904 zu Grunde gelegt; da die Preise in 1905 aber höher auskommen, kann angenommen werden, daß der Wert des Ausfuhrüberschusses in 1905 denjenigen in 1903 wenigstens erreichen wird.

Köln. Wie aus Albany gemeldet wird, hat das Versicherungs-Departement des Staates New-York seinen Schlußbericht in der Angelegenheit der Equitable, Lebensversicherungsgesellschaft, herausgegeben. Der Bericht geht von der Lage der Gesellschaft am 30. Juni aus und

schätzt die Vermögenswerte auf 406 073 000 D., denen Verbindlichkeiten in einer Höhe von 344 064 000 Doll. gegenüberstehen. Die Rücklage beträgt 62 003 000 Doll. Diese letztere Summe zeigt eine Verminderung um 18 786 000 Doll. im Vergleich mit dem von der Gesellschaft selbst am 31. Dezember 1904 aufgestellten Bericht. Der Bericht setzt die als Eigentum der Gesellschaft aufgeführten Grundbesitzwerte um 5 000 000 Doll. niedriger an und rechnet ferner die an Agenten gezahlten Vorschüsse in der Höhe von 5 813 000 D. nicht als Vermögenswerte.

Berlin. Eine Versammlung von F a h l e d e r f a b r i k a n t e n in Berlin beschloß, eine Kartellierung dieses Zweiges der Lederindustrie in die Wege zu leiten. Hauptverbraucher dieser Ledersorte sind heute lediglich die Bekleidungsämter der Armeekorps. — Im Anschluß hieran tagte der Kartellausschuß. Bei dessen Beratungen handelte es sich um die Schaffung besserer Einkaufsverhältnisse.

H a m b u r g. Das Q u e b r a c h o - S y n - d i k a t , die Vereinigten Gerbstoffmühlen in Hamburg, setzte die Quebrachopreise auf 11 M für 100 kg fest, lieferbar bis Ende Februar 1903. Bei Abschluß bis Ende Juni 1906 stellen sich die Preise auf 12 M.

K ö l n. Die K ö l n e r D y n a m i t f a b r i k erzielte im Geschäftsjahr 1904/05 einen Reingewinn von 29 590 M (i. V. 25 163 M), woraus eine Dividende von 15% (14%) mit 23 250 M (21 700 M) ausgeschüttet wird.

H a m b u r g. In der Hauptversammlung der Vereinigten G u m m i w a r e n f a b r i k e n H a r b u r g - W i e n vom 27. Oktober wurde folgendes mitgeteilt: die Reifenherstellung ist nach dem jüngsten Brände soeben wieder begonnen worden. Mitte nächster Woche beginnt die Schuhherstellung. Die gegenwärtige Herstellung beträgt 1000 Paar täglich; die neue Fabrikanlage dürfte Anfang Mai 1906 eröffnet werden; sie wird vermöge der neuesten Maschinen die Leistung auch in ökonomischer Hinsicht erheblich steigern, so daß die Einbringung der gegenwärtigen Einbuße zu erwarten ist.

Personalnotizen.

Geheimrat Prof. Dr. A. L a d e n b u r g in Breslau ist von der Royal Society die goldene Davy Medaille für seine Verdienste um die organische Chemie verliehen worden.

Dr. H. K o n e n , bisher Privatdozent in Bonn, ist zum Professor der Physik an der Universität Münster i. W. ernannt worden und hat seine Stelle bereits angetreten.

Der ao. Prof. Dr. med. A. S c h a t t e n f r o h in Wien ist als Nachfolger von Prof. Dr. M a x G r u b e r , der nach München berufen wurde, zum o. Prof. der Hygiene und Direktor des hygienischen Instituts in Wien ernannt worden.

Prof. Dr. Freiherr v. d. G o l t z , Direktor der landwirtschaftlichen Akademie, Bonn-Poppelsdorf, ist am 6. Nov. gestorben.

Der hauptsächliche Leiter des Zeißwerkes zu Jena, Dr. S. C z a p s k i , erhielt den Titel „Professor“.

Hon.-Dozent Dr. Z a l o z i e c k i wurde zum Tit. a. o. Professor für chemische Technologie an der Technischen Hochschule zu Lemberg ernannt.

K u z m a habilitierte sich für anorganische Chemie an der czechischen Universität zu Prag.

Neue Bücher.

Abel. Chemie in Küche und Haus. Leipzig, B. G. Teubner. M 1.—

Arnold. Prof. Dr. Carl. Anleitung zur qualitativen Analyse anorganischer u. organischer Stoffe sowie zur toxikologisch- u. medizinisch-chemischen Analyse, nebst e. kurzen Einführung. in präparative Arbeiten u. in die Gewichts- u. Maßanalyse namentlich zum Gebrauche f. Mediziner u. Pharmazeuten bearb. 5. verb. u. ergänzte Aufl. Mit 17 Tab. u. 59 Abbildgn. (VIII, 278 S.) gr. 8°. Hannover, C. Meyer 1905. Geb. in Leinw. M 7.—

Borchers, Geh. Reg.-R. Prof. Laborator.-Vorst. Dr. W. Die Leistungen metallurgischer Öfen. [Aus „Metallurgie“.] (S. 393—428 m. Abbildgn.) Lex. 8°. Halle, W. Knapp 1905. M 2.—

Berichte des Verbandes der Laboratoriums-Vorstände an deutschen Hochschulen. 7. Heft. (24./9. 1905.) (70 S.) gr. 8°. Leipzig, Veit & Co, 1905. M 2.—

Fischer, Gewerbesch.-Prof. Otto W. Kurzes Lehrbuch der chemischen Technologie (Wärmeerzeugung, Brennstoffe, Wasserreinigung) insbesondere f. die maschinen- u. elektrotechnischen Abteilungen der höheren Gewerbeschulen. (III, 159 S. m. 17 Abbildgn.) gr. 8°. Wien, F. Deuticke 1906. Geb. in Leinw. M 2.40

Handbuch der anorganischen Chemie. (In 4 Bd.) Hrsg. v. Prof. Dr. R. A b e g g. II. Bd. 2. Abtlg. Die Elemente der 2. Gruppe des period. Systems. (IX, 700 S. m. 16 Fig.) Lex. 8°. Leipzig, S. Hirzel 1905. Subskr.-Pr. M 22.—; Einzelpr. M 24.—; geb. M 26.—

Meyer, Chem. Dr. G. Fr. Zur Geschichte der Zuckeraufbereitung. (25 Jahre ohne Knochenkohle.) (VIII, 116 S. m. 35 Abbildgn.) gr. 8°. Braunschweig, E. Appelhans & Co. 1905. M 4.—

Meyer, Priv.-Doz. Dr. Jul. Einführung in die Thermodynamik auf energetischer Grundlage. (VIII, 216 S.) gr. 8°. Halle, W. Knapp 1906. M 8.—

Nahrungsmittelbuch, deutsches. Hrsg. vom Bunde deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten u. Händler E. V. (VII, 245 S.) gr. 8°. Heidelberg, C. Winters Verl. 1905. M 6.40; geb. M 7.40

Zeitschrift f. chemische Apparatenkunde. Unter Mitwirkg. v. Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Otto N. Witt hrsg. v. Dipl.-Ingen. Doz. Ph. Schuberg. 1. Jahrg. Oktbr. 1905—Septbr. 1906. 24 Nrn. (Nr. 1. 32 S. m. Abbildgn.) Lex. 8°. Berlin, R. Mückenberger. bar M 20.—

Bücherbesprechungen.

Luegers Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. VIII., IX., X. Abteilung. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. Preis jeder Abteilung M 5.—

Mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit ist nunmehr durch Abteilung 10 der zweite Band dieses vorzüglichen Werkes zum Abschluß gekommen. Den Chemiker werden speziell die folgenden Artikel